

Artist Statement

Meine Werke sind eine hybride Form zwischen analytischer Malerei und filmischen Ausdrucksformen. Aus Fotografien, Scans, Zeichnungen, Fundstücken und algorithmischen Verfahren entstehen prozessuale Bildsysteme, die Rekonstruktion, Transformation und Zeitlichkeit erforschen. Ich denke in Systemen, in Kraftbewegungen, in Interaktionsfeldern. Was als abstraktes Spiel von Attraktoren und Resonanzprozessen beginnt, verdichtet sich häufig zu einer Atmosphäre, die die Zeit spiegelt, in der ich lebe: Instabilität, Fragmentierung, Aggression, Isolation, Beschleunigung, Verschwendung, Mangel und Unruhe prägen die Dynamik des Systems und seine Bewegungen. Mich interessiert vor allem, wie abstrakte Prozesse zu einem Seismogramm kollektiver Befindlichkeiten werden.

Essenziell ist für mich das Verhältnis zwischen Bild und Klang. Ich setze beide als zwei unabhängige Pole in einem gemeinsamen Feld ein, wie zwei Seiten einer Münze. Der Klang ist die dunkle Materie des Visuellen: selbst unsichtbar und doch strukturbildend.

Gerald Trimmel, 2026-05-31